

Umstrittene Abfallkübel

mf. Die ersten Pressabfallkübel nahm das Tiefbauamt Basel-Stadt bereits Anfang Dezember am Unteren Rheinweg in Basel in Betrieb. In den nächsten fünf Jahren sollen sämtliche rund 1000 öffentlichen Abfallkübel durch Pressabfallkübel ersetzt werden, teilte das Bau- und Verkehrsdepartement in diesem Zusammenhang mit. Die mit Solarstrom betriebenen Kübel melden der Stadtreinigung, wenn sie voll sind, und müssten deswegen deutlich seltener geleert werden. Rund 1,5 Millionen Franken pro Jahr könnten so eingespart werden, so die Medienmitteilung vom Dezember.

Diese Kübel stossen aber nicht überall auf Zustimmung, wie einem am Dienstag veröffentlichten Communiqué des Vereins Rheinpromenade Kleinbasel zu entnehmen ist. «Die neuen Pressabfallkübel werden von den meisten Anwohnerinnen und Besuchern der Rheinpromenade als Abfallmonster wahrgenommen», ist dort nachzulesen. Der Regierungsrat begründete die Auswahl des Modells vor allem mit dessen Preis und Fassungsvermögen, doch bei der Bewertung der Modelle seien die Auswirkungen der Abfallkübel auf das Stadtbild praktisch nicht berücksichtigt worden, so die Medienmitteilung



Das Design des ökologischen High-tech-Kübel überzeugt nicht alle Anwohner.

Foto: zVg

weiter. «Das Kriterium Gestaltung hatte lediglich ein Gewicht von 11,25 Prozent. Alle anderen Kriterien wie Preis, Funktionalität et cetera waren

insgesamt achtmal wichtiger. Dies bedeutet eine Geringschätzung des geschützten Stadtbilds», schreibt der Verein Rheinpromenade, der fordert, dass bei allen Bauten und Anlagen am Rheinufer die gestalterischen Aspekte stärker berücksichtigt werden sollten.

Die meisten Parzellen längs der Strassenzüge am Rheinufer lägen in der Schutz- oder Schonzone, wird in der Medienmitteilung ausgeführt. Die historische Möblierung der Rheinufer habe aus filigranen sowie farblich und von der Form her aufeinander abgestimmten Elementen bestanden: aus Beleuchtungskandelabern, Strassenschildern, Parkbänken, Basiliskenbrunnen und dunkelgrünen Abfallkübeln. «Die Abfallmonster zerstören dieses Erscheinungsbild und insbesondere die Masstäblichkeit», findet der Verein Rheinpromenade Kleinbasel. Er fordert die Behörden auf, die «Abfallmonster» auf den Rheinpromenaden nach Ablauf der Versuchsperiode zu entfernen und durch ein Modell zu ersetzen, welches sich in das Stadtbild am Rheinufer einfüge.

Ob sich der Verein dessen bewusst ist, dass dies ein dehnbarer Begriff sein dürfte, wird in der Medienmitteilung nicht festgehalten.